

Protokoll der Sitzung des Ortschaftsrats vom 27.06.2023

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Fragen der Einwohner
2. Notstromversorgung im Ortsteil Kälbertshausen
3. Bau eines Mobilfunkturms auf Grundstück Flst. Nr. 2656, Gemarkung Kälbertshausen
 - 3.1 Antrag auf Waldumwandlung gem. §§ 9-11 Landeswaldgesetz (LWaldG)
 - 3.2 Bauantrag zum Neubau eines Stahlgittermasts, Höhe 35 m mit bodennahen Stahlkonsolen für die Funktechnik, auf dem Grundstück Flst. Nr. 2656, Gemarkung Kälbertshausen
4. Toilettensituation in den Räumlichkeiten der Feuerwehr Kälbertshausen
5. Gemeinsame Nutzung der Gerätehütte von Jugendtreff und Feuerwehr
6. Informationen, Anfragen, Verschiedenes
7. Fragen der Einwohner

Zu Punkt 1

Ein Bürger erkundigt sich, warum im Kreuzungsbereich „Promillenweg“ eine Bank, die zuvor dort stand, nicht mehr gestellt wird. Ortsvorsteher Geörg erwidert, dass eine Bank am „Heschelwald“ aufgestellt ist. Er klärt ab, ob auch am genannten Ort wieder eine Bank platziert werden kann.

Ebenso weist er darauf hin, dass im Hof des Bürgerhauses (am hinteren Eingang) eine große Ölspur sei. Ein weiterer Bürger spricht ergänzend den Stellplatz der Mülltonnen am Bürgerhaus an. Diese seien direkt sichtbar vor dem Eingang platziert. Der Abstellplatz sollte geändert werden, zuvor befanden sich die Tonnen im Keller. Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass, aufgrund der Vielzahl der Tonnen, nicht alle woanders hinpassen. Ortschaftsrat Bödi hat die Idee einer Mülltonnenbox.

Ein anderer Bürger spricht die Veröffentlichung des letzten Protokolls der Ortschaftsratsitzung an. Dieses sei bis zur heutigen Sitzung nicht veröffentlicht worden. Im Ortschaftsrat sei beschlossen, Protokolle innerhalb von vier Wochen zu veröffentlichen.

Eine Bürgerin spricht das Thema „Buga-Terminierung“ an. Bei der letzten Ortschaftsratsitzung war im Gespräch, dass die Landfrauen sich nicht mit anderen Hüffenhardter Vereinen abgesprochen hätten. Den Landfrauen wurde der Termin allerdings vom Landratsamt zugeteilt. Der Termin an Christi Himmelfahrt sei nicht machbar gewesen, da an diesem Tag bereits eine andere Veranstaltung in Kälbertshausen stattgefunden hat. Wenn die Termine seitens der Vereine früher gemeldet werden, könnte das Landratsamt die Teilnahme eventuell besser terminieren, so Ortsvorsteher Geörg. Die Bürgerin kritisiert, dass, außer heute Ortsvorsteher Geörg, weder Gemeinderat noch Bürgermeister eine positive Rückmeldung bezüglich der Teilnahme an der Buga ausgesprochen haben. Ortschaftsrat Bödi erkundigt sich bei Gemeinderat Siegmann, ob dieser von Bürgermeister Neff über eine Teilnahme als BM-Stellvertreter informiert wurde. Gemeinderat Siegmann verneint dies.

Ein Bürger möchte wissen, welchen Zweck die am Hundeplatz befindliche Regentonne hat. Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass es sich nicht um eine Regentonne handelt, sondern um eine Zisterne, in welcher Abwasser gesammelt wird. Wenn diese voll ist, wird das Abwasser entsprechend abgefahren. Ortschaftsrat Luckhaupt erkundigt sich, ob dann der Toilettenwagen überhaupt noch gestellt werden kann, wenn keine Fäkalien in den Abwasserkanal eingeleitet werden dürfen. Er ist der Meinung, dass der Hundeverein diese Zisterne nicht benötigen würde, wenn die Leitung noch in Ordnung wäre. Man stellt diese auf, um eine teure Reparatur zu vermeiden. Die Leitung fungiert dann nur noch als Drainageleitung, so Ortschaftsrat Luckhaupt. Ein anderer Bürger schlägt vor, eine Befahrung durchzuführen, da es wichtig sei, an der Wagenseehütte einen Toilettenwagen aufstellen zu können.

Des Weiteren spricht der Bürger einen Punkt aus der letzten Gemeinderatsitzung an, betreffend Deckschichterneuerung Lindenstraße. Hier solle man auf den Wasserzweckverband wegen der Leitung im Oberdorf zugehen. Wann die Arbeiten beginnen ist nicht bekannt, so Ortsvorsteher Geörg.

Ein Bürger teilt mit, dass vor seinem Haus ein Hydrant herausgebrochen sei.

Zu Punkt 2

Ortsvorsteher Geörg erläutert den Sachverhalt anhand einer Vorlage aus einer der letzten Gemeinderatsitzung. Die Prüfung der Beschaffung von Notstromaggregaten wurde im Hinblick auf die zurzeit bestehende Energiekrise mit möglichen Versorgungsengpässen im Rahmen der Klausurtagung vom Gemeinderat beschlossen und entsprechende Mittel in den Haushaltsplan 2023 eingestellt.

Nach bisherigem Sachstand wird von folgenden technischen Voraussetzungen für die zu beschaffenden Notstromaggregate ausgegangen:

Sämtliche Aggregate sollen schallgedämmt sein und mit Diesel oder Heizöl betrieben werden können. Die Motoren müssen für den Dauerbetrieb geeignet sein. Der durchschnittliche Verbrauch von Kraftstoff pro Anlage, beträgt ca. 100 Liter in 24 Stunden.

Es muss ein Transportbehälter für ca. 1000 Liter Kraftstoff mit Pumpe vorhanden sein.

Additive für die Haltbarkeit von Diesel oder Heizöl sind einzusetzen. Im Notfall muss der Kraftstoff aus einem Heizöltank entnommen werden können und auch die Aggregate damit täglich aufgetankt werden.

Die Standorte der Stromerzeuger für die einzelnen Gebäude sind so gewählt, dass diese ohne Probleme angeliefert, abgeladen und in Betrieb genommen werden können. Bis zu den Übergabepunkten in das Stromnetz des Gebäudes wird ein Kabel im Außenbereich verlegt.

Die Verwaltung schlägt vor, die nicht für die Feuerwehrgerätehäuser vorgesehenen Aggregate im Bauhof mit Ladeerhaltung in der geschlossenen Halle zu lagern. Dort können Inspektionen und Funktionsprüfungen regelmäßig durchgeführt werden. In einem Krisenfall werden die Aggregate entsprechend in die Gebäude transportiert und in Betrieb genommen. Auch können die Stromerzeuger dann jederzeit auch an anderen Stellen eingesetzt werden.

Lüftungsanlagen und Anlagen, die eine hohe Anlaufspannung benötigen, müssen in Reihe nacheinander zugeschaltet werden. Teilweise müssen diese sogar ganz ausgeschaltet bleiben. Gebäude sollten wenn möglich, als Ganzes betrachtet und auch so betrieben werden, da sonst eine aufwändige Trennung der Verteiler notwendig ist.

Elektroheizungen in der Feuerwehr oder im Rathaus Hüffenhardt können nicht in Betrieb genommen werden, da es nicht möglich ist, über ein Aggregat den sehr hohen Verbrauch zu erzeugen. Die Notstromerzeuger sollten jedoch so ausgelegt sein, dass man zumindest ein kleines Heizgebläse in einzelnen Räumen in Notbetrieb betreiben kann. Die Umschaltung auf Notstrom erfolgt über Hand und auch das Aggregat wird über Schlüsselschalter von Hand gestartet. Im Freien stehende Aggregate benötigen einen festen tragfähigen Untergrund oder eine Fundamentplatte. Von der Aufstellung der Notstromerzeuger in Innenräumen wird abgeraten, da hier erhebliche zusätzliche Kosten für Zuluft und Abluftkanäle und Abgasverrohrung anfallen werden. Die schallgedämpften Stromerzeuger mit Haube erzeugen einen relativen zumutbaren Schallpegel im Freien von 60 bis 70 dB. Ebenso ist eine integrierte Ölauffangwanne Vorschrift. Ein Ladeerhaltungsgerät ist jeweils vorgesehen. Sollten die Notstromerzeuger dauerhaft ins Freie gestellt werden, sind diese mit einer Ölvorheizung zu versehen.

Die Notstromerzeuger sind wegen der Emissionsstufe Stage 2 nur für eine stationäre Anwendung für Notstromversorgung in Gebäuden zugelassen. Nicht zugelassen sind diese für wechselnde Einsatzorte und Baustellenbetrieb. Hier sind sehr hohe Anforderungen an die Emissionsstufen gefordert und sind sehr aufwändig zu warten. Diese werden von den Herstellern für unseren Zweck nicht empfohlen.

Vor Festlegung der genauen Größe des Notstromerzeugers muss eine Langzeit-Verbrauchsmessung in den Gebäuden erfolgen. Dann kann man genau berechnen, welche Leistung für ein Notstromgerät benötigt wird. Negative Überraschungen kann man hiermit vorbeugen. Eine Kurzzeitmessung wurde für die Kostenschätzung bereits durchgeführt.

Die Erdung des Sternpunktes eines Drehstromnetzes muss geerdet sein (Zusammenschluss aller Massepotentiale).

Ein großes Problem ist teilweise eine relativ hohe Phasenverschiebung. Um Schäden an den Notstromgeräten zu verhindern, dürfen die Unterschiede nicht mehr als 33 % überschreiten. Das betrifft insbesondere Feuerwehr Kälbertshausen und Sporthalle Hüffenhardt. Eventuell müssen hier die Verteiler komplett umgebaut und besser auf die einzelnen Phasen verteilt werden. Eine Lösung hierfür wird gesucht.

Gebäude Feuerwehr Kälbertshausen

Der Verteilerkasten in der Feuerwehr muss so umgebaut werden, dass die Heizung auf diesen Verteilerkasten geklemmt ist. Ein Problem ist das vieradrige Kabel zum Unterverteiler in der Kommandozentrale in der Feuerwehr. Es ist zu klären ob auf fünfadriges Kabel umgerüstet werden muss, um ein Notstromaggregat benutzen zu können. Voraussichtlich wird ein schalldämmtes Aggregat, Leistung 15KVA 12 KW, geeignet für Dauerbetrieb benötigt. Der Standort zur Aufstellung wurde nach Absprache mit der Feuerwehr in der Garage festgelegt. Im Betrieb steht der Stromerzeuger im Freien vor der Garage. Die Abgasabsaugung ist dann wegen der hohen Anlaufspannung abgeschaltet. Für die Wohnung im OG ist ein separater Hausanschluss vorhanden. Diese kann nicht mitversorgt werden. Die Versorgung der Verwaltungsräume ist in diesem Fall auch nicht möglich.

Ein größeres Problem ist hier noch die ungleichmäßige Verteilung des Stromnetzes auf die Leiter L 1, 2 u. 3. Eventuell müssen die Leitungen im Verteilerschrank neu aufgeteilt werden. Dies bedeutet einen enormen Zeitaufwand und zusätzliche Kosten. Nach einer Lösung wird gesucht.

Gebäude Bürgerhaus Kälbertshausen mit Kindergarten

Eine Aufstellung im Gebäude ist nicht möglich, auch nicht im Heizraum. Es fehlt der Platz im Heizraum für Lüftung und Abgasentsorgung.

Der vorgesehene Stellplatz wäre im Bereich des barrierefreien Eingangs im Außenbereich. Der Anschluss an den Verteilerkasten in der Nähe der Bühne kann über ein Verbindungskabel und Dose an der Außenwand erfolgen. Hier würde nach erster Einschätzung für das gesamte Gebäude mit Kindergarten ein Gerät mit 20 KVA 16 KW ausreichen. Dieses soll im Bauhof im Trockenen in der Halle stehen und wird nach Bedarf zum Bürgerhaus gebracht.

Die gesamte Sporthalle mit Kindergarten und Küche, sowie Heizung und Lüftung wäre hiermit abgedeckt.

Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung am 27.04.2023 lediglich für eines der Notstromaggregate entschieden. Gemeinderat Siegmann ergänzt auf Nachfrage, dass alle öffentlichen Gebäude inklusive Feuerwehr so ausgestattet werden sollen, dass ein Notstromaggregat angeschlossen werden kann. Ortschaftsrat Bödi merkt an, dass Ortsvorsteher Geörg heute neue Informationen zu Firmen, Preise usw. bezüglich einer alternativen Lösung vortragen wollte. Er schlägt vor, dies nochmals in der nächsten Sitzung des Ortschaftsrates als Punkt zu behandeln. Ortsvorsteher Geörg entgegnet, dass ein Notstromaggregat, welches mit einem Traktor betrieben werden kann, nicht gewünscht ist. Ortschaftsrat Bödi greift seine Idee aus der letzten Sitzung des Ortschaftsrates auf. Denkbar wäre eine gemeinsame Beschaffung mit dem Wasserzweckverband. Eine Beteiligung des Zweckverbandes sei nicht möglich, so Ortsvorsteher Geörg. Er habe sich im Allgemeinen kundig gemacht. Ein Bürger greift den Beschluss des Gemeinderates mit einem Aggregat auf. Die Frage sei, ob Kälbertshausen ein eigenes Notstromaggregat bekommt. Ortsvorsteher Geörg entgegnet, dass es die Möglichkeit gibt, allerdings habe sich der Gemeinderat dagegen entschieden und wird es aus Kostengründen voraussichtlich auch wieder ablehnen. Ortschaftsrat Erlewein trägt vor, dass sich die Kosten für ein Notstromaggregat, welches mit Traktor betrieben wird, auf ca. 12.000 Euro belaufen. Ein weiterer Bürger merkt an, dass man ein Konzept für Kälbertshausen erarbeiten müsse. Was ist der aktuelle Stand, welche Auswirkungen hat dies auf Notfälle etc. Der wichtigste Punkt sei, Hilfe holen zu können. In diesem Zug ergänzt ein Bürger, dass das Funkgerät der Feuerwehr in Kälbertshausen defekt sei und man mit der Reparatur eventuell warten wolle, bis zur Umstellung auf Digitalfunk. Ortschaftsrat Luckhaupt entgegnet, nicht auf die Umstellung zu warten. Das Funkgerät sollte gangbar gemacht werden. Ortsvorsteher Geörg informiert sich bis zur nächsten Ortschaftsratsitzung über mögliche Lösungen/Alternativen sowie über Angebote, Preise usw. Das Interesse der Bevölkerung sei da, so Geörg. Das Zapfwellengerät sei nur eine Idee gewesen, da Traktoren im ländlichen Raum in der Regel immer greifbar und gewartet sind.

Zu Punkt 3.1 und 3.2

Ortsvorsteher Geörg erläutert den Sachverhalt anhand der Vorlage. Der Gemeinderat hat am 22.07.2021 den Abschluss eines Mietvertrags mit der Deutschen Funkturm GmbH über einen Teil des Grundstücks Flst. Nr. 2656, Gemarkung Kälbertshausen beschlossen. Der Mobilfunkmast soll neben dem Sportplatz Kälbertshausen errichtet werden.

Der Bauantrag sowie ein Antrag auf Waldumwandlung nach §§ 9-11 LWaldG sind bei der Gemeindeverwaltung eingegangen.

Zum Antrag auf Waldumwandlung folgende Informationen: eine Fläche von 100 m² soll dauerhaft umgewandelt werden. Eine Fläche von 56 m² wird nur temporär für die Einrichtung der Baustelle benötigt. Der Antrag richtet sich an die höhere Forstbehörde beim Regierungspräsidium Freiburg. Die Gemeinde muss als Waldeigentümerin zustimmen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich, da die umzuwandelnde Fläche unter 1 ha Wald liegt.

Die Ausgleichsmaßnahme erfolgt über eine Einmalzahlung an ein Ökokonto. Weitere Einzelheiten hierzu sind dem Antrag zu entnehmen, der bei der Gemeindeverwaltung Frau Ernst eingesehen werden kann und in der Sitzung im Umlaufverfahren zur Kenntnis gegeben wird.

Ortsvorsteher Geörg befürwortet den Bau. Ortschaftsrat Bödi erkundigt sich nach der Ausgleichsfläche, welche in Mudau erfolgen soll.

Beschlussvorschlag

Der Ortschaftsrat stimmt der beantragten Waldumwandlung einer Teilfläche des Grundstücks Flst. Nr. 2656, Gemarkung Kälbertshausen, wie im Sachverhalt dargestellt zu. Des Weiteren nimmt der Ortschaftsrat den Bauantrag zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zu Punkt 4

Zu diesem Tagesordnungspunkt wurden vorab Vertreter der Feuerwehr eingeladen. Leider kann eine Teilnahme kurzfristig nicht erfolgen. Ortsvorsteher Geörg teilt sodann mit, dass in der Ausschusssitzung der Feuerwehr einstimmig beschlossen wurde, dass die Toiletten nur bei Festlichkeiten, an denen die Feuerwehr beteiligt ist, genutzt werden können. Die Idee mit der Abschlusstüre funktioniere in der Praxis nicht. Ortschaftsrat Luckhaupt möchte bis zur nächsten Sitzung des Ortschaftsrates die schriftlichen Bestimmungen hierzu. Es handelt sich hier um eine kleine Gemeinde und es könne nicht sein, dass jeder seine eigene Infrastruktur benötigt. Ortschaftsrat Bödi erkundigt sich, ob ein Beschluss einer Feuerwehr-Ausschusssitzung mehr Gewichtung habe, als das Gremium Ortschaftsrat bzw. Gemeinderat. Ortschaftsrat Luckhaupt verweist auf ein Gespräch, welches mit dem damaligen Kommandanten und dem zu dieser Zeit amtierenden Bürgermeister Herberich stattgefunden hat. Herberich hätte bei diesem darauf hingewiesen, dass die Toiletten nicht nur für die Feuerwehr gedacht seien. Ortschaftsrat Bödi erkundigt sich bei Gemeinderat Siegmann, ob das ebenso im Gemeinderat thematisiert wurde. Gemeinderat Siegmann erwidert, dass dies im Gemeinderat angesprochen wurde. Ortschaftsrat Bödi führt weiter aus, dass bei Festlichkeiten in Kälbertshausen sodann der Toilettenwagen vom Bauhof auf- und abgebaut und die ganze Zeit beheizt werden muss. Ein Bürger schlägt vor, die rechtliche Seite abzuklären um danach nochmal ins Gespräch zu gehen. Ortsvorsteher Geörg äußert die Idee, in das ehemalige Arztzimmer der Verwaltungsstelle Kälbertshausen ein WC unterzubringen. Ortschaftsrat Bödi entgegnet, dies sei mit zu hohen Kosten verbunden. Ortsvorsteher Geörg wird bis zur nächsten Sitzung die rechtlichen Aspekte klären. Ein anderer Bürger schlägt vor, dass sich Bürgermeister Neff als Moderator bemühen solle, um eine gemeinsame Absprache zu erlangen.

Zu Punkt 5:

Ortsvorsteher Geörg begrüßt Vertreter des Jugendtreffs Kälbertshausen und freut sich über die Teilnahme an der Sitzung. Nach Rücksprache mit der Feuerwehr könne der Jugendtreff einen Teil der Gerätehütte mitnutzen. Die Feuerwehr möchte gerne renovieren; es wäre wünschenswert, wenn die Jugendlichen sich entsprechend daran beteiligen würden. Von einer Vertreterin

des Jugendtreffs kommt die Anfrage, ob ein Stellplatz für einen Stehgrill vorhanden ist. Ein Bürger wirft ein, dass der alte Grill vom Jugendtreff noch vorhanden sei. Ortsvorsteher Geörg weist darauf hin, darauf zu achten, dass nicht zu viele Personen, auch von auswärts kommen, da er des Öfteren Anrufe von Anwohnern wegen des Lärmpegels erhält. Die Alternative wäre, an die Wagenseehütte auszuweichen. Allerdings herrscht dort derzeit absolutes Grillverbot aufgrund der Waldbrandgefahr. In diesem Zug ergänzt Ortschaftsratsrat Erlewein, dass eine Lampe außen defekt sei und teilweise Fallrohre beim Dorfplatz an den Dachrinnenstützen angeschraubt werden sollten. Ortschaftsratsrat Bödi erkundigt sich, ob die Gerätehütte zwei Eingänge bekommt. Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass dies aufgrund der Höhe schwierig sei; außen ist das nicht möglich. Des Weiteren hat er die Bitte an die Jugendlichen, das Backhaus zu reinigen, sollte dies verschmutzt sein sowie im Hof außen keine Flaschen bzw. Gläser liegen zu lassen. Ein Bürger bringt ein, dass das Gebäude, in welchem die Ortschaftsratsitzungen stattfinden, ein altherwürdiges Gebäude ist, welches so erhalten bleiben sollte. Die Idee wäre, ein Behinderten-WC einzubauen, eventuell gefördert durch ELR- oder Leader-Mittel. Ein anderer Bürger erkundigt sich in diesem Zusammenhang, ob der Ortschaftsratsrat wüsste, dass es einen Feuerwehrbedarfsplan gibt. Ortschaftsratsrat Bödi antwortet, dass ihm das Konzept nicht bekannt sei. Ortsvorsteher Geörg erläutert dies kurz. Des Weiteren stellt er die Idee der Errichtung eines Toilettengebäudes zur Diskussion. Ortschaftsratsrat Bödi erwidert, dass die Idee einer öffentlichen Toilette bereits dagewesen ist, aber diese durch den Bürgermeister nicht gewollt war.

Zu Punkt 6:

Ortsvorsteher Geörg geht auf die Ergebnisse der Kanalbefahrung ein. In den Jahren 2021 und 2022 wurden die Kanäle in Hüffenhardt und Kälbertshausen befahren. Die Ergebnisse der TV-Inspektion liegen nun vor und wurden in der Gemeinderatsitzung am 25.05.2023 durch Herrn Dipl.-Ing. Guido Lysiak vorgestellt.

In Kälbertshausen beträgt das Gesamtvolumen laut Schätzung rund 1 Million Euro, auf die Schadensklassen 0 und 1 entfallen rund 650.000 Euro. Die Sanierung muss zügig angegangen werden, eine Aufteilung auf mehrere Haushaltsjahre ist aber sinnvoll, da Ausgaben dieser Größenordnung den Haushalt der Gemeinde überfordern. Im Rahmen des Sanierungskonzepts sollte auch entschieden werden, ob Quartiere gebildet werden. Dies hätte den Vorteil, dass nicht im gesamten Ort gleichzeitig Tiefbauarbeiten stattfinden. Ortschaftsratsrat Erlewein erkundigt sich nach einem Plan. Dieser wurde in der Gemeinderatsitzung vorgestellt, so Ortsvorsteher Geörg. Ortschaftsratsrat Bödi möchte wissen, ob der Plan zur Verfügung steht, da man in diesem vielleicht auch das „Drainage-Thema“ am Sportplatz sieht. Auch ein Bürger erkundigt sich nach einer PDF-Datei, welche für alle einsehbar ist. Ebenso sollte der Plan dem Ortschaftsratsrat vorliegen.

Ortsvorsteher Geörg greift den Gedanken des Ortschaftsrates bezüglich der Erschließung eines kleinen Gewerbegebietes in Kälbertshausen aus der letzten Sitzung auf. In Vorbereitung auf das Gewerbegebiet müsste der Wasserzweckverband bei seinem Bauvorhaben sodann durch den Erdweg hinter der Firma Bus-Schneider die Rohre verlegen. Ortsvorsteher Geörg teilt mit, er habe Bürgermeister Neff gebeten, mit dem Wasserzweckverband in Kontakt zu treten. Gemeinderat Siegmann erkundigt sich, wo dies dann abgeleitet wird.

Ortschaftsratsrat Bödi möchte wissen, ob es neue Informationen zur Übergabe der historischen Unterlagen von Kälbertshausen an die Ortsverwaltung Kälbertshausen gibt. Ortsvorsteher Geörg erkundigt sich.

Zu Punkt 7:

Ein Bürger spricht den Stand der 30er-Zone im Bereich Bergstraße/Bangert an. Ortsvorsteher Geörg erkundigt sich.

Des Weiteren ist ihm das Wanderschild auf der Verkehrsinsel an der Kreuzung Ortseingang Kälbertshausen aufgefallen. Dieses steht mitten auf der Verkehrsinsel. Der Standort sei nicht optimal. Gemeinderat Siegmann informiert, dass der Gemeinderat beschlossen hat, dass die

Schilder gewünscht sind. Auf die Standorte bzw. Inhalte hatte der Gemeinderat keinen Einfluss. Zuständig hierfür ist nicht die Gemeinde, sondern TG Mosbach.

Ein Bürger erkundigt sich nach drei abgesägten Bäumen. Ortschaftsrat Luckhaupt erläutert kurz den Sachverhalt. Ein anderer Bürger ergänzt, dass zu viel Rückschnitt seitens der Gemeinde vorgenommen wird. Ein weiterer Bürger erklärt, er habe sich bereit erklärt, junge Bäume zu pflegen. Es sind einige neue Bäume gesetzt worden, bestehend aus alten Sorten.

Es wird angemerkt an, dass am alten Schuttplatz private Gartenabfälle entsorgt werden.

Ein Bürger erkundigt sich, ob es eine Dokumentation für den Mobilfunkurm gibt; eventuell auch einen Internetlink. Der Turm sei immerhin nur 850 Meter vom Rathaus Kälbertshausen entfernt. Ortschaftsrat Luckhaupt erklärt, dass der Funkturm für alle Anbieter gedacht sei. Der Bürger führt aus, dass ein ein Meter hoher Mast auf dem Rathaus bzw. Feuerwehrgerätehaus für Kälbertshausen ausreichend wäre. Die Infos hierzu sollten bald folgen. Ortschaftsrat Bödi ergänzt, dass eine Infoveranstaltung seitens der Firma sinnvoll gewesen wäre.

Ein Bürger teilt mit, dass die niederen Leuchten am Dorfplatz nicht mehr funktionieren.

Es kommt die Frage, was sich in der Garage befindet. Die Hülse vom Maibaum, Spülmaschinen der Feuerwehr etc., entgegnet Ortschaftsrat Erlewein.

Ein Bürger erkundigt sich, wann in Kälbertshausen die Tiefbauarbeiten für den Glasfaserausbau beginnen.

Hinweis: Die Namen der Zuschauer dürfen aus Datenschutzgründen nicht ohne Einverständniserklärung veröffentlicht werden.

Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Ortschaftsrats finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Hüffenhardt unter der Rubrik Rathaus & Service -Ortschaftsrat -Protokolle.